

DaZ-Spiele

Abläufe schildern

Info:

Zeitliche Abläufe versprachlichen

„Zuerst war ich im Kindergarten. Dann war ich auf dem Spielplatz. Dann habe ich zu Hause gespielt.“

Wenn Kinder, wie im Beispiel, zeitliche Abläufe versprachlichen, leisten sie auf verschiedenen Ebenen

Bemerkenswertes:

- 1) Auf einer kognitiven Ebene durchdringen sie eine Handlungsabfolge.
- 2) Inhaltlich stellen sie durch die zeitlichen Verbindungswörter (im Beispiel: zuerst, dann) einen Zusammenhang der einzelnen Aussagen miteinander her.
- 3) Sprachlich äußern sie Sätze nach dem Muster „Ergänzung – Verb – Subjekt“ (vgl. BESK-DaZ-kompakt, S. 9).

Die in Nr. 3 genannte Satzstruktur erwerben Kinder nicht sofort. Sie kommt an dritter (bzw. vierter) Stelle im Spracherwerb. Zuerst äußern Kinder noch unvollständige Sätze, wie „Laufe“. Dann bilden sie erste vollständige Sätze wie „Mama kocht“. Anschließend lernen sie, das Verb aufzuteilen bei Sätzen mit der sogenannten Verbklammer (z. B.: Ich bin gelaufen. Mama hat gekocht.). Nun kommt die Struktur „Ergänzung – Verb – Subjekt“ (z. B.: Dann bin ich gelaufen. Dann hat Mama gekocht.), bei der das gebeugte Verb vor dem Subjekt steht. Diese Satzstruktur sollte erst dann explizit geübt werden, wenn das Kind bereits die Verbklammer beherrscht (z. B.: Ich habe gespielt. Er ist gerannt.). Die folgende Übung eignet sich also für Kinder, die die Verbklammer bereits beherrschen.

Material:

- Bildkarten (AB S. 3)
- Pfeile (AB S. 4)
- Wortkarten (AB S. 4)
- ICH+DU-Heft: S. 3, S. 10 und 11, S. 12 (auf diese Seiten kann vor, während oder nach der Arbeit mit den Bildkarten eingegangen werden)

Vorbereitende Tätigkeiten:

Bildkarten-Sätze (je nach Bedarf können auch nur einzelnen Karten-Sätze angefertigt werden), Pfeile und Wortkarten ausschneiden und laminieren

Anleitung:

Man beginnt die Sprachfördereinheit mit einem Bildkarten-Satz zu einem beliebigen Thema. Empfehlenswert ist eine der beiden Bildergeschichten. Legen Sie die Karten durcheinander vor den Kindern aus und sprechen Sie gemeinsam über die Geschichte, führen Sie dabei ggf. Wörter ein, die Sie immer wieder wiederholen, wenn Sie von den Kindern Gesagtes nochmals aufgreifen. Lassen Sie die Kinder herausfinden, in welche Reihenfolge die Bilder gehören. Regen Sie an, dass die Kinder ihre Ideen versprachlichen.

Legen Sie dann die Pfeile mit etwas Abstand voneinander aus. Ergänzen Sie die erste Wortkarte (ZUERST) und sprechen Sie das Wort aus. Fragen Sie die Kinder: „Was passiert zuerst?“ Greifen Sie dann die Äußerung der Kinder auf und formulieren Sie einen Satz mit „Zuerst pflückt das Mädchen Blumen.“. Wiederholen Sie den Satz. Legen Sie nun eine mögliche zweite Wortkarte (DANACH, ANSCHLIESSEND, DANN, JETZT, NUN) und fragen Sie: „Was passiert danach?“ Formulieren Sie auch jetzt einen Satz, welcher die Äußerungen der Kinder enthält: „Danach stellt das Mädchen die Blumen in die Vase.“ Nun wird die dritte Wortkarte gelegt und Sätze werden zum nächsten Bild gebildet.

Fahren Sie so fort, bis zu jedem Bild mindestens ein Satz formuliert wurde, dabei werden nicht alle Wortkarten verwendet. Erzählen Sie am Ende nochmals die gesamte Geschichte in kurzen Sätzen, betonen Sie dabei die Wörter auf den Wortkarten besonders, um ihre Bedeutung hervorzuheben. Geben Sie den Kindern Gelegenheit zur Sprachproduktion. In manchen Gruppen kann dies nach (und ggf. auch vor) jeder Bildkarte sein, in anderen Kleingruppen kann eine Wiederholung am Ende gut sein. Wichtig ist, dass die Kinder ins Sprechen kommen.

TIPP: Nutzen Sie die sprachlichen Äußerungen für Ihre Beobachtungen zur Sprachstandserhebung im Rahmen des BESK.

Wiederholen Sie das Prozedere an einem anderen Tag mit einem weiteren Bildkartensatz. Greifen Sie die Pfeile und Wortkarten immer wieder auf, wenn es um zeitliche Abläufe geht.

Bildungsziele:

- Bilder verstehen
- zeitliche Abläufe sprachlich darstellen
- Sätze in der Struktur „Ergänzung“ – Verb – Subjekt" bilden
- Zuhören verbessern





ZUERST

JETZT

DANACH

NUN

ANSCHLIESSEND

AM SCHLUSS

DANN

